

## PROGRAMM FÜR GEGENSEITIGES LERNEN

### HERBSTSEMINAR 2010

# Die Grenzen zwischen selbständiger Erwerbstätigkeit und gefährdeter, informeller und nicht angemeldeter Arbeit

Thematisches Seminar zum Thema „Förderung des Unternehmertums und der selbständigen Erwerbstätigkeit in Europa“, 8.–9. November 2010, Brüssel

Ein Vortrag von Antonella Baldassarini, Istat (italienisches Statistikamt)  
in Zusammenarbeit mit GHK und CERGE-EI

*Datum: 8/10/2010*



*Diese Veröffentlichung wird im Rahmen des Europäischen Gemeinschaftsprogramms für Beschäftigung und soziale Solidarität (2007-2013) unterstützt. Das Programm wird von der Generaldirektion für Beschäftigung, Soziales und Chancengleichheit der Europäischen Kommission geleitet und wurde ins Leben gerufen, um die Ziele der Europäischen Union in den Bereichen Beschäftigung und Soziales – wie in der Sozialpolitischen Agenda beschrieben – finanziell zu unterstützen und auf diese Weise einen Beitrag zur Verwirklichung der einschlägigen Ziele der Lissabon-Strategie zu leisten.*

*Das auf sieben Jahre angelegte Programm richtet sich an alle Interessengruppen, die sich in der Lage sehen, die Ausarbeitung angemessener und effektiver Gesetze und Maßnahmen im Bereich der Beschäftigungs- und Sozialpolitik in der EU-27, den EFTA-/EWR-Ländern, den EU-Beitrittsländern und den EU-Bewerberländern zu unterstützen.*

*PROGRESS hat die Aufgabe, den Beitrag, mit der die EU das Engagement und die Bemühungen der Mitgliedstaaten zur Schaffung von mehr und besseren Arbeitsplätzen und zum Aufbau einer solidarischen Gesellschaft unterstützt, zu stärken. Zu diesem Zweck spielt das Programm eine maßgebliche Rolle bei:*

- *Bereitstellung von Analysen und strategischen Empfehlungen in den PROGRESS-Bereichen*
- *Überwachung der Umsetzung der EU-Gesetze und -Maßnahmen in den PROGRESS-Bereichen, einschließlich Berichterstattung*
- *Förderung von Maßnahmentransfer, Wissenserwerb und gegenseitiger Unterstützung in den Mitgliedstaaten im Hinblick auf EU-Ziele und -Prioritäten*
- *Bekanntmachung der Ansichten der Interessengruppen und der Gesellschaft im Allgemeinen*

Weitere Informationen sind zu finden unter:

[http://ec.europa.eu/employment\\_social/progress/index\\_en.htm](http://ec.europa.eu/employment_social/progress/index_en.htm)

Die in dieser Publikation enthaltene Information stimmt mit der allgemeinen Haltung oder Meinung der Europäischen Kommission nicht unbedingt überein.

## INHALT

1. ZUSAMMENFASSUNG .....	4
2. EINFÜHRUNG .....	5
3. KANN DIE SELBSTÄNDIGE ERWERBSTÄTIGKEIT DIE ARBEITSBESCHAFFUNG BESCHLEUNIGEN? .....	5
4. DIE HETEROGENITÄT DER SELBSTÄNDIGKEIT.....	8
5. SIND SELBSTÄNDIGE ARBEITNEHMER ZUNEHMEND GEFÄHRDET? .....	9
6. INWIEWEIT IST DIE SELBSTÄNDIGE ERWERBSTÄTIGKEIT UNANGEMELDET?.....	10
7. SELBSTÄNDIGE ERWERBSTÄTIGKEIT: CHANCE ODER FALLE?.....	12
8. SCHLUSSBEMERKUNGEN.....	13
9. LITERATURHINWEISE .....	15

## 1. ZUSAMMENFASSUNG

Die Wirtschafts- und Finanzkrise und ihre Folgen für den Stabilitätspakt der Europäischen Union stehen im Mittelpunkt der EU-Debatte. Gleichzeitig werden der dramatische Anstieg der Arbeitslosigkeit und die damit einhergehenden Aspekte der Arbeitsmarktleistung und Arbeitsbeschaffung eingehend auf EU- und Mitgliedstaatsebene erörtert.

Die selbständige Erwerbstätigkeit spielt eine bedeutende Rolle auf den europäischen Arbeitsmärkten und auch in anderen Ländern der globalen Wirtschaft, denn selbständig Erwerbstätige und Unternehmer schaffen Arbeitsplätze im nicht landwirtschaftlichen Sektor der Industriestaaten. Aufgrund mehrerer Faktoren ist jedoch eine sich ändernde Zusammensetzung der selbständigen Erwerbstätigkeit sowie ein Anstieg der marginalisierten Beschäftigung zu beobachten.

Daraus ergeben sich mehrere Fragen: Wie hat sich die selbständige Erwerbstätigkeit im letzten Jahrzehnt verändert? Hat die selbständige Erwerbstätigkeit dazu beigetragen, die Arbeitslosigkeit zu reduzieren oder die Zahl der nicht angemeldeten und gefährdeten Arbeitnehmer zu erhöhen? Ist die selbständige Erwerbstätigkeit eine Chance oder eher eine Falle? Welches sind die besten Methoden, um ein Unternehmertum zu schaffen, das Stabilität und Arbeitsbeschaffung in der nahen Zukunft sichern kann?

Dieser Vortrag befasst sich mit der selbständigen Erwerbstätigkeit in der EU. Er analysiert und vergleicht die von nationalen und internationalen Institutionen bereitgestellten Daten sowie die Ergebnisse von EU-geförderten Machbarkeitsstudien zu relevanten Arbeitsmarktthemen.

Die wichtigsten Punkte lauten wie folgt:

- Das Wachstum der selbständigen Erwerbstätigkeit wurde in den letzten Jahren von zahlreichen Faktoren in Zusammenhang mit dem Angebot bzw. der Nachfrage nach Arbeitskräften bestimmt
- Die Wechselwirkung zwischen der angebotsorientierten und der nachfrageorientierten Motivation hat dazu beigetragen, die selbständige Erwerbstätigkeit zu einer der wichtigsten Formen der atypischen Beschäftigung zu machen
- Für viele Arbeitnehmer (Angebotsseite) war die Selbständigkeit in den letzten Jahrzehnten die einzig mögliche Beschäftigungschance
- Unternehmer (Nachfrageseite) können stärker als in der Vergangenheit auf selbständig tätige Arbeitskräfte zurückgreifen, um Lohnkosten zu sparen und die Arbeitsflexibilität zu erhöhen
- Der Anstieg der Teilzeitbeschäftigung und der falschen Selbständigkeit hat die Zunahme gefährdeter Arbeitsplätze beschleunigt
- In der Schattenwirtschaft tätige Unternehmer und Selbständige haben von finanziellen Vorteilen profitiert
- Die Arbeitsmarktpolitik muss kurz- bzw. mittelfristig Flexibilität und Arbeitsqualität fördern, zwei Faktoren, die wichtige Motoren für ein nachhaltiges Sozial- und Wirtschaftswachstum sind
- Die Wirtschaftskrise und die Globalisierung sind als Chance für die Umsetzung umfassender politischer Maßnahmen zur Investition in das Humankapital zu betrachten

## 2. EINFÜHRUNG

Dieser Vortrag untersucht die Relevanz der selbständigen Erwerbstätigkeit in der EU sowie die Charakteristiken, die sie im Laufe der letzten Jahre entwickelt hat. Daten bestätigen, dass die selbständige Erwerbstätigkeit ein wichtiger Motor für das Unternehmertum in der EU ist und einen beträchtlichen Beitrag zur Schaffung neuer Arbeitsplätze leistet.<sup>1</sup>

Die Phase des Wirtschaftswachstums und steigender Beschäftigungschancen für Selbständige und abhängig Beschäftigte wurde durch die Wirtschaftskrise unterbrochen. Vor allem Liquiditätsprobleme und der eingeschränkte Zugang zu finanziellen Mitteln haben den Anstieg der Arbeitslosigkeit, auch unter selbständig tätigen Arbeitnehmern, begünstigt. In den beiden letzten Jahren wurde daher die Schattenwirtschaft von vielen als einzige Überlebenschance gesehen. Damit ist auch die unrechtmäßige Nutzung der falschen Selbständigkeit gestiegen – eine Möglichkeit für Unternehmen, ihre Arbeitskosten zu reduzieren.

Heutzutage differenziert sich die selbständige Tätigkeit durch Lohn, geleistete Stundenzahl, Sozialanspruch und Steuervorschriften. Alle diese Faktoren unterstreichen die Variationen im Hinblick auf die Qualität der selbständigen Erwerbstätigkeit. Die gilt vor allem für EU-Länder, die eine hohe Zahl von Selbständigen und Kleinunternehmern verzeichnen.

Dieser Vortrag befasst sich mit den Grenzen zwischen selbständiger Erwerbstätigkeit und gefährdeter, informeller und nicht angemeldeter Arbeit mit dem Ziel, das Potenzial der selbständigen Erwerbstätigkeit zur Überwindung von Krisen zu untersuchen und eine nachhaltige und innovative Arbeitsbeschaffungsstrategie zu fördern.

## 3. KANN DIE SELBSTÄNDIGE ERWERBSTÄTIGKEIT DIE ARBEITSBESCHAFFUNG BESCHLEUNIGEN?

2009 gab es 32,5 Millionen Selbständige (ohne mithelfende Familienangehörige) in der EU, was rund 15 % aller Arbeitnehmer entspricht. Dieser Anteil steigt, wenn man Angestellte der öffentlichen Verwaltung von der Gesamtzahl der Beschäftigten abzieht.

Aufgrund der hohen Zahl unabhängiger Arbeitnehmer in den südeuropäischen Ländern und in Polen ist ein hoher Prozentsatz der Selbständigkeit auf die Landwirtschaft und den Dienstleistungssektor konzentriert. Der Anteil der selbständigen Erwerbstätigkeit an nicht landwirtschaftlichen Diensten beläuft sich auf 12,8 %.

Selbständigkeit ist ein potenzieller Motor für die Arbeitsbeschaffung und dies gilt heutzutage mehr denn je. Zudem wird eine beträchtliche Zahl abhängiger Arbeitsplätze geschaffen, da fast ein Drittel aller Selbständigen andere Arbeitnehmer beschäftigen, was an sich einen hohen Anteil der Gesamtbeschäftigung ausmacht.

Der jüngst erfolgte soziale und wirtschaftliche Wandel hat dazu beigetragen, dass der Anteil der selbständigen Erwerbstätigkeit am Arbeitsmarkt weiter gestiegen ist. Anzeichen hierfür sind die Expansion des Dienstleistungssektors, eine größere Erwerbsbeteiligung der Frauen und ein Wandel im Bereich der traditionellen Arbeitsplätze und der Arbeitsorganisation. Im Vergleich zu 2000 ist die Selbständigkeit um 4,8 % gestiegen.

Die oben genannten Faktoren haben nicht nur den Anstieg der selbständigen Erwerbstätigkeit beschleunigt, sondern auch deren Charakteristika verändert.

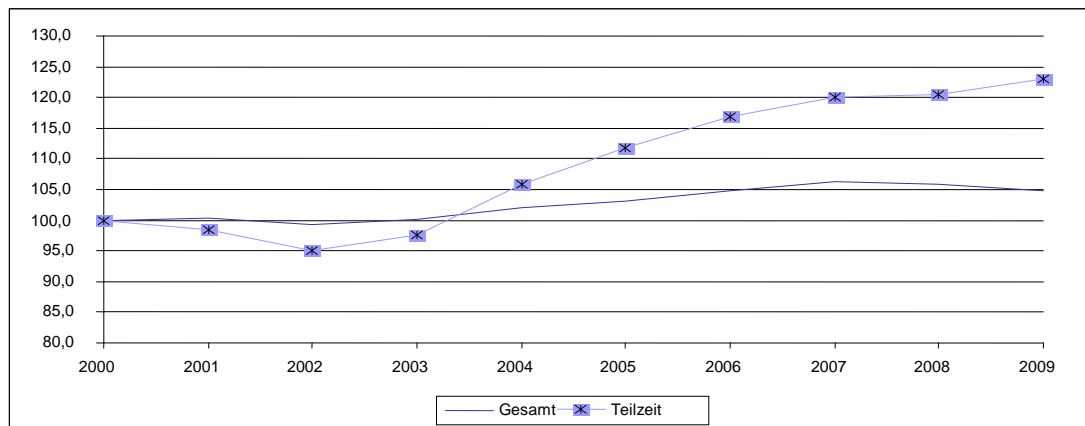
---

<sup>1</sup> Die in diesem Vortrag zum Ausdruck gebrachte Meinung unterliegt der alleinigen Verantwortung der Autorin und stimmt nicht unbedingt mit der von Istat überein.

So hat sich zum Beispiel das anteilige Verhältnis von Arbeitgebern und selbständig Erwerbstätigen verändert. Der Anteil an Arbeitgebern liegt in der EU bei rund 4,5 %, in Griechenland sogar bei 8,4 % und in Italien bei 6,7 %. In Rumänien sind 19,4 % selbständig tätig und ihr Anteil an den Arbeitgebern liegt bei 1,4 %. In Luxemburg beträgt der Anteil der selbständig Erwerbstätigen 5,2 %, der Anteil der Arbeitgeber 2,8 %.

Gleichzeitig ist auch die Teilzeitarbeit unter Selbständigen (ohne Berücksichtigung von mithelfenden Familienangehörigen) deutlich gestiegen (Bezugswert im Jahr 2000 = 100) (Abbildung 1). Auch die Wirtschaftskrise konnte den positiven Trend nicht stoppen, denn in der Zeit von 2007 bis 2008 ist die Teilzeitarbeit um 2,5 % gestiegen.

**Abb. 1: Trends im Bereich der selbständigen Erwerbstätigkeit in der EU-27, gesamt und Teilzeit**



Quelle: Arbeitskräfteerhebung, Eurostat-Datenbank

2009 betrug der Anteil der Teilzeitbeschäftigung an der selbständigen Erwerbstätigkeit 15,8 % gegenüber nur 13,4 % im Jahr 2000.

Wie der in Tabelle 1 gezeigte Indikator für die Beschäftigungsdauer beweist, bedeutet der rasche Anstieg der Teilzeitarbeit jedoch nicht unbedingt weniger Arbeitsplatzstabilität. Die Beschäftigungsdauer zeigt normalerweise an, wie lange ein Arbeitnehmer bereits einen bestimmten Arbeitsplatz hat oder beim selben Arbeitgeber beschäftigt ist, und bezieht sich daher auf ein fortlaufendes Beschäftigungsverhältnis anstatt auf ein beendetes Verhältnis. Die Beschäftigungsdauer ist jedoch äußerst anfällig gegenüber zyklischen und demografischen Änderungen, da die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse, die nur von kurzer Dauer sind, durch neu geschaffene Arbeitsplätze und Arbeitsmarkteinsteiger beeinflusst wird. Den Daten zufolge konzentriert sich die Beschäftigungsdauer im Jahr 2009 auf 10 Jahre und mehr. Zudem ist die Arbeitsplatzstabilität seit 2003 in der EU mehr oder weniger konstant.

2009 konnten 44,5 % der Selbständigen ein mittleres und 27,5 % ein hohes Qualifikationsniveau vorweisen. Die Krise hatte deutliche negative Folgen für Geringqualifizierte (ein Rückgang von 547 300 seit 2008). Gleichzeitig wurde eine positive Wirkung auf Arbeitskräfte mit mittleren und hohen Qualifikationen (ein Anstieg von rund 19 000 bzw. 204 000) verzeichnet.

Auf EU-Ebene wurden im Bereich der Selbständigkeit zudem unterschiedliche Trends für unter 40-Jährige mit geringen und mittleren bzw. hohen Qualifikationen verzeichnet: So ist nicht nur die Zahl der Geringqualifizierten gesunken (zunächst um 74 000 in der Zeit von 2005 bis 2007 und dann wesentlich schneller, nämlich um 367 000, zwischen 2007 und 2009), sondern auch die Zahl der Selbständigen mit mittleren Qualifikationen (um 60 400 zwischen 2005 und 2007, und dann um weitere 341 200 zwischen 2007 und 2009). Die Zahl der hochqualifizierten Selbständigen ist dagegen zwischen 2005 und 2007 um 223 000 und zwischen 2007 und 2009 noch einmal um 31 600 gestiegen.

Der mit Abstand höchste Prozentsatz der selbständig Erwerbstätigen, die jünger als 40 Jahre alt sind, wird in Griechenland (21,1 %) und Italien (19,5 %), der niedrigste Prozentsatz in Dänemark (5,2 %) und Luxemburg (4,8 %) verzeichnet. In Portugal, Rumänien, Spanien, Griechenland und Italien dominieren in dieser Altersgruppe die Geringqualifizierten, während sie in Ungarn und der Tschechischen Republik die Minderheit bilden.

Während der Wirtschaftskrise wurde ein Rückgang der Selbständigen unter 40 Jahren mit geringen (um 221 000) und mittleren Qualifikationen (um 149 000) verzeichnet, während höher qualifizierte Arbeitnehmer dieser Altersgruppe einen zunehmenden Anteil der Selbständigen ausmachen, und das obwohl die Krise zu einem Rückgang von rund 33 000 Beschäftigten geführt hat.

Einige Wissenschaftler weisen darauf hin, dass sich Konjunkturschwankungen je nach Qualifikationsniveau der Arbeitnehmer ganz unterschiedlich auf Belegschaftswechsel sowie Löhne und Gehälter auswirken. Dabei sind es immer wieder die Geringqualifizierten mit kurzer Beschäftigungsdauer, die die Folgen der Umstrukturierung, bedingt durch die Konkurrenz aus dem Ausland, in Form von Arbeitsplatzverlusten und einer steigenden Anfälligkeit der Löhne gegenüber externen Marktbedingungen am stärksten zu spüren bekommen. Höher qualifizierte Arbeitskräfte scheinen von den Folgen der beträchtlichen Anpassungskosten nicht betroffen zu sein.

Ein höheres Bildungsniveau und der kontinuierliche Erwerb relevanter Fähigkeiten und Kompetenzen ist somit ein wesentlicher Faktor – vor allem für die Geringqualifizierten in der EU. Eine zunehmende Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungseignung sind daher wichtige Voraussetzungen für die nahe Zukunft.

**Tab. 1: Selbständige Erwerbstätigkeit nach Beschäftigungsdauer – 2003 und 2009**

Länder		<1 Monat	1 bis < 6 Monate	6 bis <12 Monate	1 bis <3 Jahre	3 bis <5 Jahre	5 bis <10 Jahre	10 Jahre und mehr	Gesamt gemeldet
Österreich	2009	0,05	0,29	0,68	1,56	4,08	7,58	23,46	15,04
	2003	0,04	0,26	0,68	1,63	4,12	7,48	22,28	15,12
Belgien	2009	0,03	0,30	0,68	1,59	4,40	7,90	23,30	15,45
	2003	0,05	0,28	0,68	1,71	4,40	7,95	22,76	15,52
Tsch. Republik	2009	0,04	0,29	0,71	1,72	4,39	7,88	16,05	10,93
	2003	0,04	0,27	0,71	1,75	4,41	7,91	13,22	8,49
Dänemark	2009	0,05	0,31	0,68	1,61	4,24	7,73	22,82	12,59
	2003	0,04	0,33	0,68	1,70	4,37	7,72	22,95	14,60
Finnland	2009	0,03	0,31	0,72	1,63	4,42	7,72	22,65	14,26
	2003	0,04	0,29	0,68	1,62	4,36	7,95	22,04	14,51
Frankreich	2009	0,03	0,30	0,70	1,51	4,14	7,51	21,47	12,55
	2003	0,02	0,29	0,71	1,52	4,10	7,54	21,41	13,75
Deutschland	2009	0,04	0,29	0,70	1,66	4,40	7,75	21,29	13,07
	2003	0,05	0,29	0,71	1,65	4,37	7,72	21,28	12,75
Ungarn	2009	0,06	0,30	0,73	1,81	4,50	8,06	17,82	11,58
	2003	0,07	0,29	0,71	1,72	4,44	7,85	16,43	9,64
Irland	2009	0,03	0,29	0,72	1,66	4,40	7,85	25,21	15,98
	2003	0,05	0,27	0,71	1,60	4,42	7,54	24,92	16,33
Italien	2009	0,04	0,30	0,69	1,71	4,43	7,91	23,12	14,99
	2003	0,04	0,26	0,72	1,60	4,41	7,71	22,55	14,90
Luxemburg	2009	0,06	0,33	0,60	1,72	4,23	7,92	22,05	14,12
	2003	0,05	0,30	0,53	1,82	4,42	7,73	22,77	14,78
Niederlande	2009	0,01	0,30	0,72	1,65	4,35	7,83	23,38	14,42
	2003	0,02	0,30	0,68	1,69	4,39	7,71	22,85	14,30
Polen	2009	0,05	0,29	0,72	1,62	4,37	7,90	23,94	15,98
	2003	0,05	0,27	0,73	1,65	4,36	7,73	24,58	16,06
Portugal	2009	0,04	0,31	0,71	1,70	4,38	7,99	28,58	19,67
	2003	0,05	0,29	0,69	1,66	4,40	7,69	26,51	18,17
Spanien	2009	0,04	0,29	0,71	1,65	4,36	7,70	22,43	13,89
	2003	0,05	0,28	0,68	1,70	4,37	7,70	22,14	13,96
Schweden	2009	0,04	0,30	0,71	1,68	4,36	7,81	22,55	12,81
	2003	0,05	0,29	0,68	1,67	4,36	7,76	22,64	13,93
V. Königreich	2009	0,04	0,29	0,69	1,65	4,40	7,66	22,92	12,31
	2003	0,05	0,28	0,70	1,58	4,35	7,61	21,66	12,33

Quelle: Daten von OECD.Stat

## 4. DIE HETEROGENITÄT DER SELBSTÄNDIGKEIT

Die selbständige Erwerbstätigkeit ist in den letzten Jahrzehnten heterogener geworden und wird deshalb als eine traditionelle Form der nicht standardmäßigen Beschäftigung betrachtet. Die Hauptkategorien sind: a) Unternehmer b) Selbständige und c) mithelfende Familienangehörige. Die Betroffenen haben jedoch unterschiedliche Charakteristika und sind unterschiedlich motiviert.

Zudem kann man zwischen den beiden folgenden Arten von nachfrageorientierten Selbständigen unterscheiden:

1. Wirtschaftsflüchtlinge, die keine dauerhafte Beschäftigung finden und die Selbständigkeit als Überlebenschance sehen



2. Abhängige Auftragnehmer, die hauptsächlich für nur einen Auftraggeber tätig sind und diesen Status akzeptiert haben, weil der Arbeitgeber die Zahlung der Lohnkosten verweigert

Ein hoher Anteil der Beschäftigten und insbesondere der Teilzeitkräfte geht mehreren Tätigkeiten nach, was die beträchtliche Überschneidung zwischen dieser Art von Arbeitnehmer und anderen Formen der nicht standardmäßigen Beschäftigung, wie befristete Beschäftigung und Selbständigkeit, erklärt. Werden Arbeitnehmer, die mehrere Tätigkeiten ausüben, von den Statistiken nicht berücksichtigt, könnte dies dazu führen, dass der Umfang der selbständigen Erwerbstätigkeit unterschätzt wird.

Eine andere Form der Selbständigkeit ist die Heimarbeit, eine Beschäftigungsform, die aus familiären und kulturellen Gründen zuzunehmen scheint.

Gleichzeitig ist in der letzten Dekade auch die Zahl der angebotsorientierten Selbständigen gestiegen. Einige von ihnen sind eigenmotivierte, unabhängige Auftragnehmer, die mithilfe der neuen Technologien und vor allem der Informationstechnologie ihre Arbeitsflexibilität steigern und Steuer- und andere Wirtschaftsvorteile nutzen. In der Vergangenheit war das Unternehmertum auf geschäftliche Tätigkeiten konzentriert, doch die Verlagerung der Produktivitätsstruktur auf den Dienstleistungssektor sowie die Gründung gemeinnütziger, auf Haushaltsdienste ausgerichteter Organisationen haben dazu beigetragen, den Anteil der Unternehmer am Arbeitsmarkt zu steigern.

Es ist allerdings schwierig festzustellen, wie viele der neuen Selbständigen sich an der Angebotsseite und wie viele sich an der Nachfrageseite orientieren. Die offiziellen Statistiken liefern diesbezüglich meist keine differenzierten Daten und vor allem keine detaillierten Angaben zum Einkommen selbständig Erwerbstätiger. Um Entscheidungsträgern und Interessengruppen nützliche Daten an die Hand geben zu können, sollten neue Studien zu diesem Thema durchgeführt werden.

## 5. SIND SELBSTÄNDIGE ARBEITNEHMER ZUNEHMEND GEFÄHRDET?

Die zunehmende Segmentierung der selbständigen Erwerbstätigkeit hat zu der Frage geführt, in welchem Maße selbständige Arbeitnehmer gefährdet sind. Offensichtlich sind bestimmte Gruppen von Selbständigen infolge des steigenden Trends zu flexibler Arbeit, auch atypische oder prekäre Arbeit genannt, besonders anfällig gegenüber niedrigen Löhnen und Arbeitsverlust.

Laut der IAO lässt sich der Gefährdungsgrad anhand des Informalisierungsgrads der Arbeitsmärkte messen. Ein Indikator für dieses Phänomen ist der Anteil der auf eigene Rechnung tätigen Arbeitnehmer und der mithelfenden Familienangehörigen an der Gesamtbeschäftigung.

Laut dem Jahresbericht der IAO „Global Employment Trends 2010“ hat sich der weltweite Anteil der gefährdeten Arbeitnehmer im Jahr 2009 unter Umständen um über 100 Millionen erhöht und zu globaler Armut geführt. Die Folgen machen sich von Land zu Land, je nach Wirtschaftsstruktur, Grad der Integration in die globalen Märkte, Arbeitsmarkt- und Sozialversicherungsinstitutionen sowie anderen Faktoren, ganz unterschiedlich bemerkbar.

Daten zeigen, dass ein hoher Prozentsatz der Selbständigen und mithelfenden Familienangehörigen, vor allem Frauen, ähnlich wie gefährdete Arbeitnehmer mit fehlendem sozialem Schutz, geringer Produktivität, schwierigen Arbeitsbedingungen und einem unzureichenden Einkommen zu kämpfen hat.

In Industrieländern mit einem gut entwickelten Sozialsystem können Arbeitnehmer, die ihren Arbeitsplatz verlieren, sich als arbeitslos melden, was meistens zu einem allgemeinen Rückgang der Gesamtbeschäftigung anstatt zu einem Anstieg der Selbständigkeit führt.

2009 wurde der Informalisierungsgrad mit einem Anteil an mithelfenden Familienangehörigen und Selbständigen in Höhe von 12 % an der Gesamtheit aller selbständig Erwerbstätigen quantifiziert. Im Rumänien beläuft sich dieser Anteil auf 31,4 %, in Griechenland auf 27,3 %, in Italien auf 18,2 % und in Dänemark auf 5,3 %.

Das Altern der Erwerbsbevölkerung und der Trend zu größerer Beschäftigungsflexibilität, vor allem zu Beschäftigungsformen, die eine rasche Änderung beim Einsatz von Arbeitskräften ermöglichen (befristete Arbeit, Flexistunden, Leiharbeit und Vergabe von Aufträgen an Selbständige), haben die gefährdete Beschäftigung in der letzten Dekade zunehmend thematisiert. Da zudem allgemein bekannt ist, dass ältere Arbeitnehmer bei Einstellung und Entlassung benachteiligt werden, kann die Einbindung älterer Menschen in unsichere Beschäftigungsverhältnisse die Gefährdung in Anbetracht der weltweiten Krise erhöhen.

Die prekäre Beschäftigung kann nur durch Gewährleistung eines gleichberechtigten Zugangs zu Bildung und finanziellen Mitteln sowie durch ausreichenden sozialen Schutz bekämpft werden.

## 6. INWIEWEIT IST DIE SELBSTÄNDIGE ERWERBSTÄTIGKEIT UNANGEMELDET?

Nicht angemeldete Erwerbstätigkeit ist die Bezeichnung für Beschäftigungsformen, die die Beschäftigungsvorschriften umgehen. Genauer gesagt handelt es sich um entlohnte Tätigkeiten, die als solche zwar zulässig sind, aber weder der Steuer- noch der Sozialversicherungsbehörde gemeldet sind.

Die Umwandlung der nicht angemeldeten in eine formale Erwerbstätigkeit ist ein wichtiges Thema für die Beschäftigungspolitik der Europäischen Kommission. Nicht angemeldete Arbeit untergräbt die Finanzierung der Sozialdienste, mindert den Sozialversicherungsstatus und die Beschäftigungschancen der betroffenen Arbeitnehmer und kann sich auf den Wettbewerb auswirken.

Die in einigen Ländern durchgeführten Studien bestätigen, dass ein beträchtlicher Anteil der selbständigen Erwerbstätigkeit den Finanzbehörden nicht bekannt ist, weil es sich oftmals um informelle Arbeitsvereinbarungen handelt oder die Tätigkeit versteckt ausgeführt wird. In einigen Fällen handelt es sich auch um Auftragsvergabe.

Die Eurobarometer-Umfrage zum Thema „Undeclared work in the European Union“ (2007) ist der erste Versuch, die nicht angemeldete Erwerbstätigkeit auf EU-Ebene zu messen. Den harmonisierten Daten zufolge ist sie ein weitverbreitetes Phänomen in der EU: Man geht davon aus, dass jeder vierte EU-Bürger entweder als Anbieter nicht angemeldeter Arbeit (Angebotsseite) oder als Käufer nicht angemeldeter Waren und Dienstleistungen (Nachfrageseite) daran beteiligt ist. In Süd- und Osteuropa ist das Phänomen besonders stark verbreitet.

Die Personengruppen, die die Befragten am häufigsten mit nicht angemeldeter Erwerbstätigkeit (NAE) assoziieren, sind in fast allen Ländern dieselben: Arbeitslose, selbständig Erwerbstätige und illegale Einwanderer. Im Bauwesen und im Bereich Haushaltsdienstleistungen ist sie besonders häufig. Die an nicht angemeldeter Erwerbstätigkeit beteiligten Gruppen lassen sich wie folgt klassifizieren: a) in Privathaushalten beschäftigte Personen (z. B. putzen, babysitten, Gartenarbeit, kleinere Reparaturen), die als Anbieter (Angebotsseite) oder Käufer (Nachfrageseite) beteiligt sein können b) Firmen, die Dienste für Privathaushalte leisten (z. B. Reparatur- oder Wartungsarbeiten ohne Rechnung), die nur als Käufer (Nachfrageseite) auftreten können c) Einzelpersonen für Firmen (z. B. Bargeldentlohnung, nicht angemeldete Jobs in Restaurants oder Erntearbeit), die nur als Anbieter auftreten d) Firmen für andere Firmen (z. B. Auftragnehmerketten im Bauwesen).

Die Umfrage stellte fest, dass ein relativ geringer Teil der Bevölkerung (5 %) angab, innerhalb der letzten 12 Monate eine nicht angemeldete Arbeit verrichtet zu haben, und nur 11 % der EU-Bürger gaben zu, Waren oder Dienstleistungen mittels nicht angemeldeter Arbeit eingekauft zu haben. Für die nicht angemeldete selbständige Tätigkeit liegen keine separaten Daten vor.

2009 hatte die Europäische Kommission, Generaldirektion Beschäftigung, soziale Angelegenheiten und Chancengleichheit, eine Studie über indirekte Methoden zur Messung nicht angemeldeter Erwerbstätigkeit (NAE) in der EU in Auftrag gegeben. Man wollte herausfinden, welche indirekten Methoden und administrativen Quellen in den 29 untersuchten Ländern zur Verfügung stehen, und dann auf Grundlage der Ergebnisse Optionen für die zweckdienlichste Methode zur Schätzung der nicht angemeldeten Erwerbstätigkeit in der EU vorschlagen und testen. Der Bericht wurde 2010 von der Kommission veröffentlicht (<http://ec.europa.eu/social/main.jsp?catId=647&langId=en/>).

Die Studie hat alle verfügbaren, meist anhand verschiedener Ansätze geschätzten Daten zusammengetragen und dabei festgestellt, dass in den 29 im Rahmen der Studie untersuchten Ländern ein aussagekräftiger und heterogener Datenbestand zur nicht angemeldeten Erwerbstätigkeit existiert.

Die im Rahmen der Studie durchgeführten Untersuchungen gaben insbesondere zu erkennen, dass

1. fast alle Ansätze eine zu breite Definition der Schattenwirtschaft (legale und illegale Tätigkeiten) verwenden, was zu einer Überschätzung der nicht angemeldeten Erwerbstätigkeit führt;
2. die von der Arbeitsinputmethode gelieferten Ergebnisse offenbar vollständiger sind und den internationalen Definitionen entsprechen. Diese Methode ermöglicht eine direkte Schätzung der nicht angemeldeten Erwerbstätigkeit – nicht nur in absoluten Zahlen, sondern auch als Prozentsatz der Gesamtbeschäftigung – sowie eine informative und relevante Aufschlüsselung im Hinblick auf mehrere sozioökonomische und geografische Dimensionen.

Die anhand der Arbeitsinputmethode gesammelten Daten, jedoch nicht nach Beschäftigungsstatus unterteilt, sind in Tabelle 2 für diejenigen Länder aufgeführt, die diesen Ansatz verwenden.

**Tab. 2: Schätzungen der NAE mithilfe der Arbeitsinputmethode**

Land	Arbeitsinputmethode
Italien	3 064 600 (Durchschnitt 2000-2003)
Rumänien <sup>(1)</sup>	20,2 % (NAE als Prozentsatz des BIP: 2006)
Spanien <sup>(2)</sup>	1 338 300 (2002)
Türkei	2 059 600 (Durchschnitt 2000-2003)

Hinweis: (1) Dieser Wert bezieht sich auf die Methode der „versicherten Lohnsumme“ (d. h., der Anteil der Bruttolohnsumme, der durch Sozialbeiträge abgedeckt ist) und die Verwendung des Durchschnittslohns für die Berechnung der angenommenen Sozialbeiträge. (2) Dieser Wert wurde errechnet, indem die Zahl der („bereinigten“) sozialversicherten Personen von der Zahl der von der AKE ermittelten Arbeitnehmer subtrahiert wurde.

Das verstärkte Auftreten des Problems in Italien lässt sich mit dem regionalen und sektoralen Ungleichgewicht und der großen Zahl von Einzel- und Kleinunternehmen erklären. Ein weiterer Aspekt ist, dass die selbständige Erwerbstätigkeit in Italien als Möglichkeit für mehrere Tätigkeiten betrachtet wird, die der Finanzbehörde größtenteils

verschwiegen werden; in einem solchen Fall werden selbständige Tätigkeiten als Chance zur Steigerung des Einkommens betrachtet.

Das italienische Statistikamt veröffentlicht in jedem Jahr detaillierte Daten zur nicht angemeldeten Erwerbstätigkeit, die in Vollzeitäquivalenten (Vollzeitäquivalente von Teilzeit und Nebentätigkeiten) und nach Beschäftigten ausgedrückt werden. 2008 wurden 645 000 nicht angemeldete Selbständige (9,2 % aller Selbständigen) verzeichnet, die sich hauptsächlich auf die Landwirtschaft (13 %) und den Dienstleistungssektor (9,7 %) konzentrierten. Der Anteil der Selbständigen erreicht 48,1 % im Verkehrswesen und 53 % im Bildungssektor. Im selben Jahr belief sich die Zahl der nicht angemeldeten Selbständigen auf 442 000, was bedeutet, dass die in Vollzeitäquivalenten gemessene Selbständigkeit eine relevante Zahl von nicht angemeldeten, mehrfachen Teilzeitbeschäftigungen berücksichtigt, die im Rahmen einer selbständigen Tätigkeit und von abhängig Beschäftigten als Nebentätigkeit ausgeführt werden.

Die Arbeitsinputmethode könnte sich aufgrund ihrer guten Eignung für die Aufschlüsselung der Daten als sehr nützlich bei dem Versuch erweisen, sich ein detaillierteres Bild der nicht angemeldeten Erwerbstätigkeit zu verschaffen. Andere Methoden, wie zum Beispiel die Untersuchung von Beitragsbetrag, können das Phänomen der Schattenwirtschaft nicht in seiner Gesamtheit erfassen.

Die Arbeitsinputmethode ist besonders in solchen Ländern von Nutzen, in denen es eine große Zahl von kleinen und sehr kleinen Produktionseinheiten gibt, das heißt dort, wo es viele Selbständige gibt und man sich in hohem Maße auf Freiberufler und Auftragnehmer verlässt, die nur schwerlich von einem Unternehmen eingestellt werden können. Mithilfe der Methode versucht man, die Zahl der individuellen, nicht angemeldeten Selbständigen sowie die nicht angegebenen Umsätze in Firmen zu schätzen, die nicht angemeldete Arbeitnehmer beschäftigen. Der nicht gemeldete Gesamtumsatz ist ein wichtiger Indikator für die Teilnahme an der Schattenwirtschaft, selbst wenn er nach Sektor und Land variiert.

## 7. SELBSTÄNDIGE ERWERBSTÄTIGKEIT: CHANCE ODER FALLE?

Die selbständige Erwerbstätigkeit eröffnet Männern und Frauen und insbesondere Jugendlichen die Chance, eine Beschäftigung mit einem hohen Maß an Unabhängigkeit zu finden – vor allem im Dienstleistungsbereich. Die Ergebnisse länderspezifischer bzw. länderübergreifender Wirtschaftsstudien haben ergeben, dass traditionelle Formen der selbständigen Erwerbstätigkeit wie Handwerk und Buchhaltung rückläufig sind und durch selbständige Tätigkeiten in wissenschaftlichen und ungelerten Berufen ersetzt werden.

Für Freiberufler und Selbständige bezieht sich das Konzept der „Falle“ auf die Gefahr, einen zweitrangigen Status auf dem Arbeitsmarkt im Hinblick auf Entlohnung (niedrig oder nicht gemeldet), Ausbildungschancen und Beförderung akzeptieren zu müssen. Die Ausbildung ist möglicherweise einer der wichtigsten Bereiche, in dem atypische Arbeitnehmer unter Umständen auf der Verliererseite stehen. Einige Autoren zeigen, wie Ausbildung in einem Kleinunternehmen drastisch die Wahrscheinlichkeit steigert, dass sich jemand später selbständig macht – wahrscheinlich deshalb, weil er die für die Leitung eines Unternehmens erforderlichen Fähigkeiten erlernt.

Bei ungelerten Berufen bezieht sich die „Falle“ auf das Ausmaß der Marginalisierung und den Mangel an sozialer Unterstützung. Andererseits kann sich die Selbständigkeit als Chance für Frauen, Studenten, Rentner und Heimarbeiter entpuppen.

Im letzten Jahrzehnt wurden neue Selbständigkeitsfallen durch Arbeitgeber geschaffen, die falsche Beschäftigungsverhältnisse, Auftragsvergabe an Freiberufler und falsche Mehrwertsteuererklärungen dazu verwendet haben, um ihre Flexibilität zu erhöhen und ihre Arbeitskosten zu senken.

In Italien werden häufig Quasi-Auftragnehmer (eine Art Freiberufler, dessen Arbeit vom Arbeitgeber koordiniert wird) eingesetzt, um die Sozialbeiträge zu reduzieren. Diese Art von Auftragnehmer übernimmt dieselben Aufgaben wie ein Angestellter des Unternehmens, wird jedoch schlechter bezahlt und ist weniger gut sozial abgesichert. Einer jüngst verabschiedeten nationalen Regelung zufolge muss es sich bei den vergebenen Aufträgen um „eines oder mehrere separate Projekte oder Phasen handeln, die zwar vom Arbeitgeber bestimmt, jedoch völlig autonom von dem Freiberufler ausgeführt werden, der für das Endergebnis verantwortlich ist“. Infolge dieser Regelung wird sich die Zahl der „Quasi-Auftragnehmer“ reduzieren.

Eine andere Form prekärer Arbeit erfolgt im Rahmen der sogenannten „falschen Mehrwertsteuererklärungen“, das heißt, Arbeitnehmer mit Selbständigenstatus bieten ihre Dienste einem einzigen Kunden an und verdecken so, was an sich eine abhängige Beschäftigung wäre. Diese Art der Mehrwertsteuererklärung wird nach außen hin von Arbeitgebern verwendet, um die Möglichkeit der befristeten Beschäftigung nicht zu verlieren, indem sie einzelne Arbeitskräfte zur Annahme eines Vertrags als befristeter Auftragnehmer drängen. Der Arbeitnehmer wird dann bei der Mehrwertsteuererklärung als selbständig und nicht als abhängig Beschäftigter deklariert, um Kosten zu sparen. In einem solchen Fall werden die Arbeitnehmer nicht aus freiem Willen, sondern auf Wunsch des Arbeitgebers selbständig.

Mit Blick in die Zukunft ist jedoch klar, dass die selbständige Erwerbstätigkeit von Bedeutung sein wird. Die Politiker müssen die Selbständigkeit im privaten Sektor – z. B. mit Lehrlingsverträgen und Monitoring-Programmen für Unternehmer, um den Schritt in die Selbständigkeit zu erleichtern – fördern und durch nationales Recht regulieren.

Die selbständige Erwerbstätigkeit wird auch in Zukunft politische Priorität in der EU haben. Sie wird bereits im Rahmen des Europäischen Konjunkturprogramms durch die Mikrofinanzierungseinrichtung und durch flexible staatliche Hilfe für Mikrounternehmen unterstützt, und auch die Strategie Europa 2020 bezeichnet das Unternehmertum als wichtiges Element für ein intelligentes, nachhaltiges und integratives Wachstum.

## 8. SCHLUSSBEMERKUNGEN

In den letzten Jahrzehnten haben sich die Beschäftigungsbedingungen zahlreicher Arbeitnehmer enorm gewandelt. Vor allem das traditionelle Modell einer dauerhaften oder lebenslangen Anstellung hat an Bedeutung verloren.

Auf der Nachfrageseite haben der steigende globale Wettbewerb, insbesondere im Bereich der Produktionsgüter, und die Aufhebung der Schutzzölle die traditionelle Beschäftigungspolitik zugunsten einer funktionellen und finanziellen Flexibilität an die Seite gedrängt. Auf der Angebotsseite ist die Erwerbsbeteiligung bestimmter Gruppen dank flexibler Arbeitszeiten und Arbeitsstandorte gestiegen.

Diese Faktoren haben den Arbeitsmarkt und das traditionelle Modell der Kontrolle im Bereich der Arbeitsbeziehungen verändert.

Arbeitgeber verwenden befristete Arbeitsverträge, um sich von der Eignung eines Arbeitnehmers zu überzeugen, doch in einigen Sektoren greifen die Organisationen vorzugsweise auf unabhängige Auftragnehmer zurück, die im Allgemeinen hochmotiviert sind und geringere Löhne akzeptieren.

Im Verlauf der Wirtschaftskrise haben zahlreiche Arbeitskräfte in die Schattenwirtschaft gewechselt, was einen Rückgang des Durchschnittseinkommens zur Folge hatte. Die nicht angemeldete Erwerbstätigkeit lässt sich als struktureller Faktor der selbständigen Erwerbstätigkeit ermitteln, die aufgrund flexiblerer Arbeitsmärkte und der Globalisierung der Wirtschaft empfindlicher als in der Vergangenheit auf Konjunkturschwankungen reagiert.

Teilzeitbeschäftigung, insbesondere unfreiwilliger Art, sowie Gelegenheitsarbeit haben zugenommen. Alle diese Faktoren untergraben die Arbeitsqualität.

Um den Anstieg der unfreiwilligen oder prekären Selbständigkeit zu verhindern, ist es wichtig, die Segmentierung der Selbständigkeit zu erfassen und einen der wichtigsten verfälschenden Faktoren zu reduzieren, der durch nicht angemeldete Selbständigkeit, vorgetäuschte Selbständigkeit und falsche Mehrwertsteuererklärungen verursacht wird.

In Zukunft sollte man die selbständige Erwerbstätigkeit folgendermaßen fördern:  
1) Regulierung des Zugangs zu Krediten und Verbesserung der Liquidität; 2) staatlich finanzierte Ausbildung und Investition in das Humankapital der Selbständigen 3) negative Anreize für die Nutzung der Selbständigkeit als Mittel zur Senkung der Produktionskosten 4) Reduzierung der unfreiwilligen und prekären Selbständigkeit und angemessener Zugang zum Sozialschutz 5) Förderung des Unternehmertums und des Binnenunternehmertums, das heißt, Förderung einer unabhängigen Tätigkeit innerhalb eines Unternehmens mit dem Ziel, dessen Geschäftstätigkeit durch Innovation zu beleben und zu diversifizieren.

## 9. LITERATURHINWEISE

Arun, R. und Muller, W., The reemergence of self-employed: a comparative study of self-employment dynamic and social inequality, 2004.

Barrett, B. und Sargeant, M., Health and safety issues in new forms of employment and work organization, in IJCLIR, Vol. 24, Nr. 3, 2008.

Cornelißen, T., Flexibility and Security in the Labour Market Labour Market Institutions and Perceived Job Security in Europe Flexicurity, ILO, Paper 2007/07.

Daza, J.L., Social Dialogue, Labour Law and Labour Administration Department, IAO Genf, 2005.

Europäische Kommission, Vorschlag für einen Beschluss des Rates über Leitlinien für beschäftigungspolitische Maßnahmen der Mitgliedstaaten, Teil II der integrierten Leitlinien zu Europa 2020, Brüssel, KOM(2010)193/3.

Europäisches Beschäftigungsobservatorium (EBO), Workshop-Bericht, Workshop über selbständige Erwerbstätigkeit, Brüssel, 16. Juni 2010.

Europäische Kommission, Undeclared work in the European Union, Eurobarometer, Oktober 2007.

Europäische Kommission, Undeclared work in an enlarged union. An analysis of undeclared work: an in-depth study of specific items, 2004.

IAO, Global Employment Trends, Genf, Januar 2010.

IAO, International classification of status in employment, Genf, 1993.

Hijzen, A., OECD workers in the global economy: increasingly vulnerable? BERR Conference on Globalisation and the Labour Market, London, 2007.

Mangan, J., Workers without traditional Employment, Edward Elgar, 2000.

Renooy, P., Ivarsson, S., van der Wusten-Gritsai, O. und Meijer, R., Undeclared Work in an Enlarged Union. (Bericht an die Europäische Kommission), 2004.

Tonin, M., Flexibility and Security in the Labour Market. The Wage Dimension Flexicurity, IAO, Papier 2004/06.